

# Protokoll des Arbeitstreffens des Netzwerkes IK-Hessen am 16.5.2012

Ort: Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften, UB JCS Frankfurt/Main  
Zeit: 10:00-15:30 Uhr  
Leitung: Frau Schaper  
Protokoll: Herr Bergenthum

## TeilnehmerInnen:

HDA Darmstadt: Anette Seiler, Nadine Hild  
ULB Darmstadt: Nicole Willmann, Cornelia Lücke  
FHB Frankfurt: Katrin Egger, Anneke Jäger  
StB Frankfurt: Barbara Dankert  
UB Frankfurt: Christiane Schaper, Hartmut Bergenthum  
HLB Fulda: Anke Lawerenz  
UB Gießen: Claudia Martin-Konle, Christoph Schwarz  
UB/LMB Kassel: Britta Beeken, Susanne Rockenbach  
UB Marburg: Lydia Kaiser, Monika Lerp, Bärbel Schäfer  
TH Mittelhessen: Karina Lubig  
Hochschule RheinMain/  
LB Wiesbaden: Annette Schmelz

## Tagesordnung:

### TOP 1 Verabschiedung des Protokolls des Arbeitstreffens vom 19.5.2011

### TOP 2 Ergänzungen zur Tagesordnung

- Das Protokoll der letzten Sitzung und die vorliegende Tagesordnung werden ohne Ergänzungen einstimmig angenommen.

### TOP 3 Neues vom Portal, Statistik (Martin-Konle)

- Das Portal wird vom KNB (Frau Wimmer ist die Ansprechpartnerin) gehostet. Die technische Basis ist veraltet: Typo3 benötigt ein dringendes Update. Ein Relaunch (u.a. mit Wiedervorlagefunktion) würde 15-30.000 EUR kosten. Es ist unklar, wer die Kosten tragen könnte. Die Hoffnung ruht u.a. auf der neuen VDB IK Kommission.
- Unabhängig davon können Korrekturvorschläge (tote Links etc.) an das Redaktionsteam (z.B. Frau Martin-Konle) geschickt werden und alle, die selbst Materialien eingestellt haben, werden um eigenständige Aktualisierung gebeten.
- Der Vorschlag, bei den einzelnen Bibliotheken jeweils einen Link zu den Materialien der Bibliothek zu setzen, wurde abgelehnt, da einige Bibliotheken gar keine Materialien auf der Portal-Seite anbieten. Stattdessen sollen aber die Links auf <http://www.informationskompetenz.de/regionen/hessen/beteiligte-bibliotheken/> nicht mehr zur Bibliothek allgemein, sondern direkt zu den Schulungsangeboten führen - das übernimmt dankenswerterweise Frau Martin-Konle.
- Die hessische Statistik ist online, aber es wird nochmals eine korrigierte Fassung der Zahlen für die einzelnen Bibliotheken geben. Das Hochladen hat diesmal gut geklappt und Frau Martin-Konle dankt allen, die mitgemacht haben und würde sich über weitere Teilnehmerbibliotheken freuen. Auch die Bundesstatistik ist fertig.
- Als Ergebnisse lassen sich ein Anstieg bei der Zahl der geschulten Menschen und einen enormen Boom an Citavi-Schulungen feststellen.
- Unklarheiten bei Fragen zum Statistik-Fragebogen nimmt Frau Martin-Konle gerne mit in die Redaktionskonferenz.
- Änderungen im Mailverteiler des Netzwerkes bitte an Frau Martin-Konle mitteilen.

## **TOP 4 Interne Fortbildungsmöglichkeiten und –maßnahmen im Bereich Informationskompetenz**

### **A) Kurzberichte aus den Bibliotheken (im Protokoll nur Besonderheiten):**

UB Marburg:

- Informelle Schulung „8-9 Info“ zu aktuellen Themen, z.B. zu ILIAS, zum interaktiven Whiteboard im Schulungsraum, ...
- Intranet wird zum Wiki umgearbeitet

UB Kassel:

- Die „Teaching Library“-Schulungen von Frau Rockenbach wurden mit einem Hochschuldidaktiker in einem zweitägigen Seminar zu den lernpsychologischen Grundlagen zur „Learning Library“ weiterentwickelt.
- Für neue Kolleginnen und zur Auffrischung wurden Praxisveranstaltungen von Frau Brockerhoff (Duisburg; <http://www.brockerhoff-online.de>) zur Pädagogik durchgeführt.
- Eine Kollegin aus der Universität (Service Center Lehre) hat den gD ohne wiss. Hintergrund in Citavi geschult.

Hochschule Fulda:

- Für Citavi nutzen sie die Webinare vom Anbieter und eine Studentin hat die Bibliothekarinnen geschult
- Eine Kollegin hat an einer Schulung „IK für ausländische Studierende“ in Bonn teilgenommen und dann versucht, es intern weiterzugeben.
- Notwendig wären kontinuierliche Englisch-Schulungen sowie Angebote für interkulturelle Kompetenzen

Stadtbücherei Frankfurt:

- Zwei Formate:
- a) „Wissenswerkstadtbücherei“: Vorträge mit größere Themen, z.B. IK in anderen Ländern oder IK im Internet
- b) „Workshops“ mit regelmäßigem IK-Schwerpunkt etwa zu neuen E-Learning Plattformen, Library PressDisplay, zu Tablet PCs, E-Readern, „DigiBib“-Auffrischung etc.

Landesbib. Wiesbaden / Hochschule RheinMain:

- wegen der notwendigen Integration der beiden Vorgängerinstitutionen liegt der Schwerpunkt zur Zeit nicht auf IK, sondern auf Website, Katalog, Bibliotheksausweis etc.; zur Zeit kaum interne Schulungen
- Schulungsprogramm zur Zeit noch getrennt, man lädt sich aber gegenseitig dazu ein
- Wunsch: gute „Evaluationsfortbildung“ in Hessen

UB Giessen:

- Schulungsteam war stark am Website-Relaunch beteiligt in der Hoffnung, dass die Website so selbsterklärend wird, dass man weniger schulen und erklären muss.
- Schulungsteam fordert selbst Fortbildungen ein und bekommt sie auch
- Nutzen z.B. das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen

ULB Darmstadt:

- „8-9 Info“ z.B. zu Moodle, zu Schulungskonzepten etc.

- jährliche Workshops etwa von Frau Rockenback zur Learning Library oder von Christoph Deeg zu mobilen Endgeräten (an einer Schulung zu mobilen Endgeräten haben mehrere Bibliotheken Bedarf)
- Vor dem Umzug wurde erstmals der Schulungsbedarf ermittelt und eine neue Fortbildungskoordinatorin benannt. ULB ist mit ihren Kursen im Veranstaltungsprogramm der Innerbetrieblichen Weiterbildung der TU mit drin.

Hochschule Darmstadt:

- Zur Zeit keine interne Fortbildung, keine Didaktik-Angebote, nur anlassbezogene Schulungen z.B. zur GND Einführung
- Bedarf ist aber da

THM Giessen/Friedberg:

- Fortbildung nur bei individueller Initiative
- Nutzen Hessische Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung
- Kurs mit Sprechwissenschaftlerin mit Videoaufzeichnung gibt Selbstsicherheit

FH Frankfurt/Main:

- Nutzen Angebote der Hessischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung, z.B. 2011 „Teaching Library Konzepte“ (Marx)
- Wollen auch stärker den Bereich der Hochschuldidaktik der FH nutzen; auch für Englisch, da es einige MA-Studiengänge gibt, bei denen die Studierenden gar kein Deutsch mehr sprechen
- Vortragsreihe mit Gästen; im Schulungsraum jetzt ein „Educenter“ mit 25 Laptops

UB Frankfurt / BzG:

- Schulungen von Anbietern großer Datenbanken; Train the Trainer (2tägig, Prof. Priesser Uni Frankfurt) zur Didaktik und konkreten Schulungsgestaltung
- Zwar viele Fortbildungen, aber die Umsetzung scheitert manchmal aus Zeitmangel und es wird kritisiert, dass die Gruppen zu gemischt seien und die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen zu weit auseinandergehen.
- BzG: „Aktuelle Stunde“ einmal im Monat; regelmäßige Treffen der AG IK; Erarbeitung Dokumentation der Fragen, die an Infotheken nicht beantwortet werden konnten

## **B) Fortbildungen im Bereich Informationskompetenz: Was ist – auch**

### **woanders - auf dem Markt? (Claudia Martin-Konle)**

- Fortbildung ist ein Qualitätsmerkmal des Arbeitgebers
- Im IK Bereich klassisch: Aufbau von Schulungskonzepten, didaktische Modelle, Zielgruppen etc. entweder in Einzelveranstaltungen oder in mehrtägigen Workshops.
- Die Erfahrungen mit der Pflege von <http://www.informationskompetenz.de/im-fokus/fortbildungen/> oder mit dem Infoweb Weiterbildung des Deutschen Bildungsservers ergeben, dass es seit 2011 deutlich weniger klassische Angebote gibt.
- Stattdessen nehmen Schulungen zum technischen Knowhow, zu sozialen Netzwerken, zu E-Learning-Szenarien, zur multimedialen Aufbereitung von Schulungen und zur Evaluation zu. Auch nehmen Angebote zu den Softskills (wie Sprechtraining usw.) zu.
- Die Frage woran dieser Wandel liegen könnte, wird unterschiedlich beantwortet. Denkbar ist eine Sättigung im Bereich der klassischen IK, oder aber auch Geld-, Personal- und Zeitmangel trotz vorhandenem Bedarf.
- Frau Martin-Konle ist dankbar für Hinweise auf Veranstaltungen.

### **C) Informationskompetenz wissenschaftspolitisch: IK in aktuellen Verlautbarungen des Wissenschaftsrats etc. (Hartmut Bergenthum)**

- Es wurden verschiedene Papiere des Wissenschaftsrates und der KII vorgestellt, die dem Thema Informationskompetenz zusammen mit der Informationsinfrastruktur allgemein starke Aufmerksamkeit schenken.
- Darin finden sich einige Argumentationshilfen in der Auseinandersetzung um Ressourcen für IK-Vermittlung (IK soll Teil der Curricula werden, Overheads sollen für Bibliotheken eingesetzt werden, ...).

#### **Diskussion:**

- Die UB Marburg hat nach dem KII Papier auch Aktivitäten im Bereich Elektronischem Publizieren aufgenommen. Der Referendar soll als Teil der Ausbildung in einem DFG-Projekt zum Thema Forschungsdaten eingebunden werden.
- Das ehrenamtlich betriebene Portal [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de) würde sich darüber freuen, wenn die HRK es auf eine professionelle Basis stellt.
- Die UB Giessen ist über ein Projekt der Germanisten zu einem Giessener Sprachwissenschaftler Otto-Behaghel zu den Themen Digitalisierung, Portalaufbau, Open Access Zeitschrift usw. gekommen.
- Die Erweiterung der IK-Aufgaben ist problematisch, da trotz der neu hinzukommenden Aufgaben die alten nicht wegfallen. Kompetenzen können aber auch aufgeteilt werden (HRZ, Forscher, Bib, ...), wichtig ist nur die Frage, wie sich die Bibliothek solchen möglichen Anfragen gegenüber verhalten will. Und es hängen daran Fördertöpfe, die es sich zu erschließen gilt.

### **TOP 5 Netzwerk Informationskompetenz Hessen – bis hierher und wie weiter?**

#### **Wo sollen künftig die Schwerpunkte unserer Arbeit im Netzwerk liegen?**

#### **Diskussion und Verständigung über Ziele und Vorgehensweise**

#### **Festlegung zum nächsten Netzwerktreffen**

- Wünschenswert ist ein jährliches Treffen zu einem Schwerpunktthema, welches möglichst an einem konkreten Projekt aus der Praxis zur Diskussion gestellt wird.
- Eine Öffnung zu einer bundesweiten Schulung mit externen (teuren) Referenten wird als zu aufwendig bewertet; der bisherige überschaubare Rahmen habe sich bewährt.
- Bei der Themenfindung könnte auch zum Jahresende nochmal abgefragt werden, ob es sehr aktuelle Themenwünsche gibt, die es noch zu berücksichtigen gelte.
- **Neuer Termin:**  
Ort: THM Giessen/Friedberg, Standort Friedberg, Termin: 22.05.2013
- **Neues Thema:**
  - Wie holen wir unsere „jungen“ BenutzerInnen ab? Wie kriegen wir raus, was sie wollen und von uns erwarten? Wie gehen wir mit deren Slang, deren technischem Vorwissen, deren Blickwinkel, deren Alltagserfahrungen usw. um? Müssen wir uns anpassen? Wie erreichen wir sie womit und wann? Wie können wir sie überraschen und uns als kompetente AnsprechpartnerInnen etablieren?
  - Frau Rockenbach bietet an, das Kassler Modell als Praxisbeispiel zum Schwerpunktthema vorzustellen.
- **Hausaufgaben:**
  - Bei Schulungen im WS entweder kleinen Fragebogen oder informelle Befragung zu den Erwartungen an die Bibliothek; offene Fragen, keine Vorgaben
  - gegebenenfalls Studierende für nächste Sitzung einladen
- Vormerkung für die Sitzung in 2014: Fulda